

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrennde
Halle (Saale) e. V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

23. Jahrgang

August 2014

Nr. 8

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat August	
Am 05.08.2014: Aquarianerstammtisch	2
Am 19.08.2014: Aquarianerstammtisch	2
- Christel Kasselmann und die „Moderne Pflanzenaquaristik“ zu Gast in Halle	2
- Jahrestagung des VDA-Arbeitskreises „Labyrinthfische“ vom 27. bis 29. Juni 2014 in Schönwald/ Oberfranken	3

Liebe Leser,

Sommerzeit – Ferienzeit! Und auch das „offizielle“ Leben im Verein begibt sich in die Sommerpause. Die ganz Unentwegten wird man aber auch im August im Vereinslokal treffen können (siehe Ankündigung der Veranstaltungen) – ganz ohne „Programm“. Dies muss kein Nachteil sein, denn von der Gelegenheit, über „Fisch und die Welt“ zu sprechen, lässt man sich doch nicht durch einen Sommer abbringen ...

Ferienzeit ist aber auch immer Reisezeit, und so wird es einige Vereinsmitglieder bestimmt wieder in die nähere oder weitere Umgebung ziehen. Der Redakteur hofft deshalb auf Berichte für weitere interessante Rundbriefe. In diesem Sinne – einen schönen August!

Jetzt aber erst einmal: Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im August

Am 05.08.2014: Aquarianerstammtisch

Am 19.08.2014: Aquarianerstammtisch

Sicheres Zeichen für die hohe Sommerzeit sind unsere beiden Aquarianerabende im August. Keine „offizielle“ Veranstaltung, sondern ein ungezwungenes Treffen mit der Möglichkeit der Plauderei über alle interessierenden Themen ist hier Programm! Zu gewohnter Stunde und an gewohntem Veranstaltungsort sind natürlich auch in diesem Jahr wieder nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste zum Erfahrungsaustausch herzlich eingeladen!

Christel Kasselmann und die „Moderne Pflanzenaquaristik“ zu Gast in Halle

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Zu unserem letzten Vereinsabend vor der Sommerpause war mit Christel Kasselmann „eine ... Experte auf dem Gebiet der Aquariumpflanzen“ (so Wikipedia) unser Gast. Ein letzter Besuch im Verein ist auch schon wieder eine ganze Weile her – 2006 war's, zum 100-jährigen Vereinsjubiläum. Die Referentin und ihren Einfluss auf die Wasserpflanzenaquaristik der letzten Jahre (wohl schon: Jahrzehnte) vorzustellen, ist wohl nicht nötig – jedem, der sich über die Ergebnisse ihrer Feldarbeit und Aquarienkultur informieren möchte, sei dafür ihre Präsenz im Internet empfohlen: www.christel-kasselmann.de.

Mein Anliegen hier ist ein anderes. Unter dem Titel „Moderne Pflanzenaquaristik“ konnte man sich ja so einiges vorstellen – einen Vortrag über „moderne“ Pflanzen und/oder „moderne“ Gestaltung in der Aquaristik etwa. Und tatsächlich, all das kam auch vor (schöne Bilder von schönen Pflanzen in schönen Aquarien). Insgesamt aber, und genau das macht diesen Vortrag für mich so bemerkenswert, war es viel mehr! Hier mischte sich der historische Blick mit interessanten Bemerkungen zu ausgewählten Wasserpflanzen und praktischen Tipps zur Aquarienkultur, so dass jeder der Zuhörer mindestens eine neue Idee oder Anregung, zukünftig etwas genauer hinzuschauen, mit nach Hause nehmen konnte. Für alle, die den Abend verpasst haben, möchte ich deshalb hier einige zumindest für mich interessante Aussagen zusammenfassen, ohne den gesamten Vortrag wiedergeben zu wollen.

(1.) Sehr interessant war beispielsweise ein historischer Abriss der Pflanzenaquaristik, denn ohne einen Blick in die Vergangenheit ist natürlich auch das „Moderne“ in der heutigen Pflanzenaquaristik nicht einzuordnen:

1850	Verwendung erster Wasserpflanzen aus der Gattung <i>Vallisneria</i> und <i>Utricularia</i> im Aquarium
1855	1. tropische Wasserpflanze in der Aquaristik: <i>Aponogeton madagascariensis</i>
1897	ein erster Vertreter der Gattung <i>Anubias</i> wird kultiviert
1899	20 Arten (13 fremdländische und 7 einheimische) werden kultiviert
1906	ein erster Vertreter der Cryptocorynen wird kultiviert
1936	Echinodoren halten Einzug in die Aquarien
1958	insgesamt ca. 70 Arten werden kultiviert
1965	Verwendung von Fetrilon zur Vermeidung von Eisenchlorose (K. Horst)
1976	Gründung des VDA-AK „Wasserpflanzen“

(2.) Natürlich kam die Sprache auch auf das Thema „Aquascaping“, denn daran kommt heutzutage ja niemand mehr vorbei. Sehr interessant auch hier der „historische“ Blick, den die Referentin auch durch ihre jahrelange Tätigkeit als Jurorin bei den Aquascaping- Veranstaltungen in Hannover (ich berichtete mehrfach im Rundbrief darüber) gewonnen hat. Auffällig ist dabei vor allem das Fehlen von großblättrigen Pflanzen, also vornehmlich Vertretern der Gattungen *Echinodorus* und *Aponogeton* - mithin eine selbst auferlegte Einschränkung des bekannten Artenspektrums, auch wenn sich dafür natürlich an anderer Stelle, nämlich den kleinblättrigen und kleinwüchsigen Pflanzen, das Spektrum enorm erweitert hat!

(3.) Und woran erkennt man denn nun insgesamt die „Moderne Pflanzenaquaristik“? Was macht sie aus? Drei Kriterien wurden hier genannt:

- die Verwendung einer Vielzahl neuer Moose und Farne
- die Verwendung vieler neuer Arten, unbedingt nennenswert dabei z.B. *Pogostemon helferi* oder die Arten der Gattung *Bucephalandra*

- neue Wege der Bepflanzung, wie das Aufbinden und jetzt auch Aufkleben der neuerdings verwendeten, meist sehr kleinblättrigen Arten auf die unterschiedlichsten Materialien wie Stein, Holz oder Filtermatten

(4.) Und auch Bemerkungen zu einigen bestimmten Pflanzen, mit denen ich selbst mehr oder weniger gute Erfahrungen gemacht habe, ließen mich aufhorchen. Da ging es beispielsweise um *Hygrophila pinnatifida*. Erstmalig aufgefallen ist mir diese Art im Jahre 2011 auf der schon erwähnten Veranstaltung in Hannover (sie wurde zwar schon 1851 beschrieben, als Aquariumpflanze aber erst seit 2008 vereinzelt kultiviert und 2010 auf der Interzoo dann als „Neuheit“ vorgestellt; <http://www.flowgrow.de/db/wasserpflanzen/hygrophila-pinnatifida>). Auch ich wollte einen Kulturversuch mit dieser interessant aussehenden Pflanze unternehmen, kaufte mir bei Gelegenheit ein Bund und ... - hatte keinen Erfolg. Ich schrieb das bisher vor allem meinem nur blass-grünen Daumen zu. Wenn ich mich recht erinnere, war das damals ein Bund von fünf Stängeln! Jetzt hörte ich aber, dass diese Pflanze *keine* Stängelpflanze ist (wie andere, „übliche“ Wasserfreundarten, bei denen die eingesetzten Stängel recht einfach neu wurzeln). Die Pflanze muss unbedingt mit Rhizom (also bewurzelt!) eingesetzt werden! Und da stellt sich mir doch gleich die Frage: Hat sich diese Erkenntnis eigentlich schon allgemein durchgesetzt? Und wie werden die Pflanzen heutzutage verkauft, immer noch als Bundware? Ich werde jetzt jedenfalls wieder mal genauer hinschauen!

Und da war da noch die Sache mit *Echinodorus horizontalis*. Der „echte“ sei nicht mehr (kaum noch?) in Kultur, alle vorhandenen Pflanzen seien Kreuzungen. Dabei erkennt man an getrockneten Blättern den „echten“ wohl sehr gut am typischen Netzmuster der Blattnervatur. Und da einige Vereinsfreunde diese Art (Hybriden?) pflegen, habe ich da so eine Idee ... Aber davon später einmal mehr!

Dieser Vereinsabend wird also mit Sicherheit im Jahresrückblick einen prominenten Platz bekommen – und das ist auch gut so!



Für die „Moderne Pflanzenaquaristik“ werden immer wieder neue Pflanzen eingeführt, hier ein Vertreter der Gattung *Bucephalandra* aus der Familie der Aronstabgewächse.

Hygrophila pinnatifida bildet Ausläufer, wie man auf diesem Bild recht gut erkennen kann (Pfeil).

Beim Erwerb sollte unbedingt darauf achten werden, dass die Pflanzen gut bewurzelt sind.



Jahrestagung des VDA-Arbeitskreises „Labyrinthfische“ vom 27. bis 29. Juni 2014 in Schönwald/ Oberfranken

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Die Tagung begann am Freitagnachmittag mit einer thematischen Führung „Der kristallene Untergrund von Weißenstadt“, an der ich aber durch meine späte Anreise nicht teilnahm. Die Anfänge dieser

Unterwelt stammen aus dem 13. Jahrhundert und wurden bis zum Dreißigjährigen Krieg ständig ausgebaut. Jedes alte Haus besaß einen Felsenkeller, die durch Gänge verbunden waren. Nach der Rückkehr der Teilnehmer und dem Eintreffen weiterer Gäste begann der Abend im „Hotel Turm“ mit einem Vortrag von AK L- Präsident Dr. Jürgen Schmidt „Südamerikanische Orchideen der Gattung *Cattleya*.“ Dr. Schmidt, Herausgeber der Zeitschrift „Orchideenzauber“, ist ja nicht nur ein bekannter Aquarianer, sondern auch ein Orchideenspezialist. Er sprach über die Besonderheiten der Gattung, ihre Verbreitung, Haltungsmöglichkeiten und Vermehrung. Danach gab Vizepräsident Heinrich Bayer einen Überblick der Aktivitäten des AK seit der letzten Tagung.



AK L- Präsident Dr. Jürgen Schmidt (r.) und Ehrenpräsident Horst Linke (l.)



Ehrengabe an die Referenten

Der Samstagmorgen begann mit der Mitgliederversammlung, welche schnell und reibungslos über die Bühne ging. Nach der Begrüßung und Eröffnung des Vortragsprogrammes hielt der VDA-Präsident Dr. Stefan Hetz den ersten Vortrag „Fische im Aquarium: Was müssen und was sollen wir wissen? Bedeutung wissenschaftlicher Untersuchungen für Physiologie, Haltungparameter und Schutz von Labyrinthfischen“. Er sprach über die Haltungsbedingungen, Wassermessungen usw. und was der Aquarianer davon braucht. (Ich erinnere in diesem Zusammenhang an den Diskussionsabend mit Dr. Hohl im Dezember vorigen Jahres.) Dann ging er noch auf die interessierende aktuelle politische Lage nach der Bundestagswahl ein und berichtete über die Gespräche des Verbandes mit den jeweilig zuständigen Politikern. Den zweiten Vortrag hielt Thomas Weiblen über seine Reise „Sarawak 2013“ Er zeigte uns 30 Fundorte hauptsächlich von Wasserpflanzen und einigen *Parosphromenus* in Nordborneo/Sarawak. Der letzte Vortragende an diesem Tag war dann Michael Scharfenberg. Er stellte „Die schaumnestbauenden *Betta*“ vor. Davon gibt es ja drei Formenkreise mit 13 beschriebenen Arten. Dieser Vortrag ist nicht nur für Spezialisten gedacht. Deshalb begann er auch mit der Frage, was eigentlich ein Labyrinthfisch ist, stellte die Heimat der Kampffische und Biotope in Asien vor, zeigte Bilder der verschiedenen Arten, sprach über die Erhaltungszucht, die Pflege sowie das Futter und verriet noch einige Tricks. Diesem letzten Vortrag folgte noch eine Beutelbörse mit Technikangeboten und Büchern aus zweiter Hand.

Am Sonntag war eine Führung durch das „Porzellanikon Selb“, eine ehemalige Rosenthal-Fabrik, vorgesehen. In einer Vielzahl von Vitrinen konnten prachtvoll historische Stücke, aber auch Möbel aus Porzellan bestaunt werden. Ich habe an dieser Führung nicht mehr teilgenommen und habe die Heimfahrt angetreten.